

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FEBRUAR 1950

<i>Die Sonne scheint für alle Leut.</i> Die Seite der Herausgeber.	5
<i>The 4 Freddy's.</i> Anfang, Glück und Ende unseres Amateurorchesters. Von Werner Meier	6
<i>Onkel Ferdinand und die Pädagogik.</i> Von René Gilsi.	9
<i>Sitte oder Unsitte?</i> Von A. G.	11
<i>Kinderweisheit.</i>	15
<i>Vom Fleck zum Bild.</i> Von Grubert Griot.	16
<i>Kunstbeilagen.</i> Von Robert Wehrlin (Paris)	17
<i>Meine erste Lebensenttäuschung.</i> Eine neue Rundfrage.	19
<i>Immer mit einem Fuß im Gefängnis.</i> Abenteuer eines jungen Schweizer «Auslandkorrespondenten» in den ersten Nachkriegsjahren.	20
Von * * *	20
<i>Photos.</i> Von Hans Baumgartner.	27

Empfehlenswerte Bildungsstätten

Privat-Kinderheim Luginsland, Arosa

Kleines, gepflegtes Heim für Kinder von 3–16 Jahren. Ferien und Erholung, Jahresbetrieb. Sorgfältige und individuelle Pflege und Erziehung. Unterricht durch diplomierte Lehrkraft. – Sport

Prospekte und Referenzen: Frau E. Jordi-Bodmer

Telephon (081) 314 92

„PRASURA“ AROSA

Erholung und Ferien
für Kinder und Jugendliche

Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung

Arzt Dr. med. H. Herwig

Ausführliche Prospekte durch die Leiterin,
Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 314 13

Institut auf Rosenberg über St. Gallen

Knaben-Landschulheim in Höhenlandschaft (800 m. ü M.)

Alle Schulstufen bis Matura und Handelsdiplom (Alle Prüfungen im Institut se bst.) Vorbereitung auf Handelshochschule. ETH, Universität. Uffizielle französische und englische Sprachdiplome. Spezielles Schulheim für Jüngere. Juli / September: Staatliche Ferienkurse.

Neuchâtel 8 MONRUZY

Haushaltungsschule und Töchterpensionat

Ein anziehendes Programm, um eine tüchtige Hausfrau zu werden. Günstige Lage für jede Sportart. Wir haben unsere Beziehungen in aller Herren Ländern wieder anknüpfen können.
Mme et M. Perrenoud-Jeanneret.

NEUE MÄDCHENSCHULE, Waisenhausplatz 29, Bern,
Gegründet 1851. Telephon 279 81. Postcheck III 2444.
Christliche Gesinnungsschule, enthaltend: Kindergarten,
Elementarschule, Primaroberorschule, Sekundarschule,
10. Schuljahr (Forth.-Kl.), Kindergärtnerinnen-Seminar;
alle 2 Jahre wird ein Kurs aufgenommen, der nächste im
Frühjahr 1950. Lehrerinnenseminar, 4jähriger Kurs, Auf-
nahme jeden Frühling. Berichte der Schule und Pro-
spekte für die Oberabteilungen erhältlich beim Direktor
H. Wolfensberger.

HOW SWITZERLAND IS GOVERNED

von Hans Huber

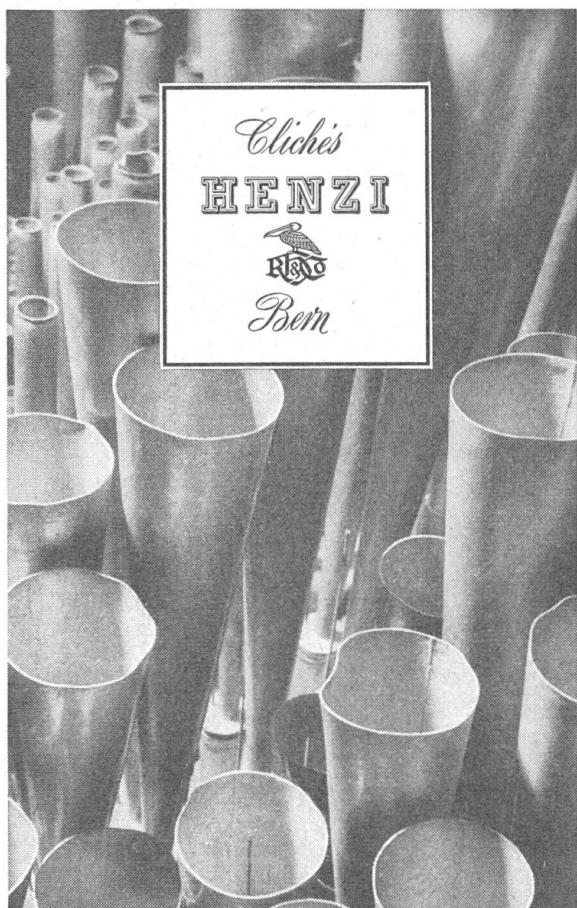
a. Bundesrichter, Prof. a. d. Universität Bern

64 Seiten. Englischer Text. 4. Auflage, Broschiert Fr. 3.50

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG

<i>Der verrückte Bunker.</i> Eine Fasnachtsgeschichte von Rudolf Graber	36
<i>Küchenpiegel.</i>	
<i>Über Eßgewohnheiten an Wasch- und andern Arbeitstagen.</i> Von M. B.	51
<i>Frau und Haushalt.</i>	
<i>Mehr Überraschungen.</i> Von A. S.	54
<i>Was ich meiner Großmutter zu verdanken habe.</i>	
Weitere Antworten auf die Rundfrage	57
<i>Die USA sind anders, als ich dachte.</i> Von Ellen Ernst.	67
<i>Briefe an die Herausgeber.</i> Die Seite der Leser	73
<i>Blick in die Welt.</i> Von Ernst Schürch	84
<i>Blick auf die Schweiz.</i> Von Peter Dürrenmatt.	85
<i>Kindерseite. Kathrinchen.</i> Von René Juillet.	86

Der als Titelbild reproduzierte gemalte Geburtstags-Teller stammt aus dem Kanton Appenzell (anfangs des 19. Jahrhunderts). Das Original befindet sich im Besitz des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich.



LOB DES ZÜRICHDEUTSCHEN

*D Sprach? Die la mer nid schälte, das hieß der Muetter en Schimpf tue.
Züritütsch, dich grüez i wider mit freudigem Herze,
Baden und schwadere wider i dyne stärkede Fluete!
Züritütsch, du umhüllscht mi wider as geschmeidige Schlafrock,
Schmiegsch di jedem Gidanke a, und schüttischt es Füllhorn
Wort vor mer us, für alles und jedes; und wär i en Sprachma,
Wett i vo dir e Grammatik schrybe; mer wettid dänn luege,
Welli Sprach e rycheri hett, die griechisch nid usgnaa!
S Imperfectum indicativi, das manglet is fryli;
Bischt au es bitzeli ruuch und säged d Nachbere vo der:
Seigischt en Flüechliratte, en eebigs Gwitter mit Hagel,
Blitz und Dunder und gstorbenem Väch und därlige Gwalte —
Mögeds ja rächt ha echli — aber weischt, s ischt luter Vergötschtig,
Gar nüt anders; vergunned dy Chraft und dy markigi Sprachgwalt.
Lases du mache und chrach du furt dys härt Konsonantgwalch,
Bhalt dem Winterthurer sys «a», so dunkel wies Füürhorn,
Bhalt dem Zürcher sys «a», so hell und lang wien en Dampfjjiff,
Schränz dem Seebueb s Muul usenand mit sym «ai»- und sym «ä»-Schrei —
Alles ischt guet, was d häscht, und brav und urchig und währschaft;
Hau nu zue, mys Züritütsch, my chalti Verstandssprach! —
Grad aber ebe deswägen und darum, mithin und also
Isch es e dummi Sach, wänn das Prager Chindli zun eus chunnt;
Hochtütsch rede, das cha me nid guet: my Muetter wur sterbe,
Müst si de Seedialäkt ufgee, si schenurr si etsetzli ...*

August Corrodi, 1826—1885.

Aus «De Herr Dokter, Herbschtidyll us em Züripiet»

(Aus «Bluemen us euserem Garte», Zürichdeutsche Gedichte)

Es ist beinahe hundert Jahre gegangen, bis der Sprachmann auftauchte und die ersehnte zürichdeutsche Grammatik schrieb. Jetzt ist sie da!

Prof. Dr. Albert Weber
unter Mitwirkung
von Prof. Dr. Eugen Dieth
Zürichdeutsche Grammatik
Ein Wegweiser zur guten Mundart.
Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft
Pro Helvetia und mit Unterstützung

der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich sowie der zürcherischen Vereinigung für Heimatschutz herausgegeben vom Bund für Schwyzerütsch. 400 Seiten. 3. Auflage. Gebunden Fr. 15.80.

Dieses längst erwartete Werk ist für Fachleute und Freunde des Dialektes unentbehrlich.

Schweizer-Spiegel-Verlag AG.,
Hirschengraben 20, Zürich 1